

Meine persönlichen Erfahrungen bei meinem Studienaufenthalt

Eva Ritt

Gastuniversität: Chuo Kikuu cha Dar es Salaam, Tansania

Studienrichtung: Afrikawissenschaften

Zeitraum: 1.10.2011 – 29.2.2012

Als ich Anfang Oktober 2011 rechtzeitig zum Orientierungstag an der Uni in Dar es Salaam ankam und voller Tatendrang und Neugier den bevorstehenden offiziellen Semesterstart erwartete, wurde ich rasch entschleunigt: Pole pole. Es zog sich Wochen, bis Kurse entweder begannen oder regelmäßig stattfanden. So lernte ich in dieser Zeit mich auf diesem riesigen Campus (wunderschön natürlich mit vielen Wiesen, riesigen alten Bäumen und kleinen frechen Äffchen, die so Manchem das Essen vor der Nase weg stahlen) zu orientieren, lernte die diversen Cafeterias zu einer Zeit kennen, in der sie noch verschont waren von den hungrigen Studentenmassen, weil die meisten Tansanier schlauerweise erst viel später anreisten, und lebte mich im campuseigenen Studentenheimzimmer ein, das aus dem 7. Stock – mit Balkon - einen phänomenalen Ausblick über herrliche bunte Baumkronen bis zum Meer bot. Diese Lage war Trost und Fluch zugleich in Zeiten ohne fließendem Wasser, die immer wieder kamen, und es nötig machten, das Wasser kübelweise vom Wassertank hochzuschleppen.

Auch machte ich die ersten zaghaften Versuche mich an das Klima – Hitze und extrem hohe Luftfeuchtigkeit – zu gewöhnen, was mich bis zum Schluss immer wieder herausforderte. Am wichtigsten aber: Ich lernte die ersten tansanischen KollegInnen kennen, die ich generell als sehr herzlich und kontaktfreudig erlebte und deren von Kopf bis Fuß perfekte Erscheinungsform mich jedes Mal wieder verblüffte. Ungeahnt wichtig wurden für mich auch einige der Austauschstudenten, aus Wien und aus verschiedenen Ländern, die bei so manchen interkulturellen Schwierigkeiten Anlaufstelle waren.

Außerdem: Endlich war die Zeit gekommen um Kiswahili zu sprechen!

Die Kurse auf der Uni waren auf Englisch, während das gesamte Campusleben sich auf Kiswahili abspielte, und die, die ich machte, waren alle wirklich interessant und erweiterten meinen Horizont. Sie waren aufgeteilt in jeweils zwei Vorlesungs- und eine Seminareinheit pro Woche und allesamt ziemlich aufwändig. Aufgrund der prekären Situation für so manche tansanische Studenten wurde, man kann fast sagen, regelmäßig und zu Recht gestreikt, die magische Grenze von drei aufeinanderfolgenden Tagen wurde aber nie erreicht.

Teilweise war die Organisation auf der Uni kompliziert und bürokratisch, ich denke da an die Erstellung des Vorlesungsverzeichnisses bis zum „final draft“ oder des Residence Permits – doch letzten Endes funktioniert!

Wochenenden bedeuteten auch die Möglichkeit der lauten Stadt mit Stau muda wote zu entkommen, sei es auf einen der wunderbaren Strände, die Dar zu bieten hat, oder auch ein bisschen weiter weg, um (erneut) vom Zauber dieses Landes gefangen zu werden. Es war ein erfahrungsreiches Semester, das ich auf keinen Fall missen möchte.